

Gemeindebrief

Gemeinde Gotha

September 2022



„Selig sind, die reinen Herzens sind,
denn sie werden Gott schauen.“
Matthäus 5, 8

Neupostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland





Plakat des Monats September 2022

Hier bin ich
.... um in Gemeinschaft mit Christen
Glauben zu leben.

(NAKI)

Kalender des Stammapostels

- 11.09. Freiburg (Schweiz)
- 18.09. Iserlohn (Deutschland)
- 22.09. wird noch festgelegt (Gambia)
- 23.09. Kolda (Senegal)
- 25.09. wird noch festgelegt (Guinea-Bissau)



(NAKI)

Gottesdienste

Datum	Thema	Bibelwort
04.09.	Gott bleibt bei uns	Psalm 73, 23.24
07.09.	Was der Heilige Geist uns sagt	Epheser 1, 18-20
11.09.	Gehorsam und Segen	5. Mose 28, 2
14.09.	Gott schenkt Erkenntnis	Lukas 8, 17
18.09.	Das neue Gebot	Johannes 13, 34.35
21.09.	Selig sind, die Frieden stiften	Matthäus 5, 9
25.09.	Gottes Reich wird sichtbar	Lukas 11, 2b
28.09.	Zwischen Himmel und Erde	1. Mose 28, 12
	Bibellesung	1. Mose 28, 10-17
JGD	Barmherzig sein – wie geht das?	Lukas 6, 36

(NAKI)

Wort zum Monat

Der Herr Jesus lehrt uns durch dieses Bibelwort, dass wir darauf hinarbeiten müssen, innerlich rein zu werden, wenn wir in einem Zustand der Freude und Seligkeit leben wollen. Unsere Worte und Taten kommen dann aus einem reinen Herzen und sind nicht egoistisch oder durch Hintergedanken motiviert. Auf diese Weise erfüllen wir das Gebot des Herrn: Gott von ganzem Herzen lieben und unseren Nächsten wie uns selbst. Jesus ist uns darin – wie immer – ein großes Vorbild:



1. **Anteil am Heil:** Jesus möchte, dass wir an seiner Herrlichkeit und der Liebe Gottes teilhaben. Er kam auf die Erde, um alle Menschen einzuladen, gemeinsam mit ihm eine ewige Zukunft zu haben. Er zeigt den Menschen seine Liebe, unabhängig von ihrer Herkunft, Kultur oder ihren Lebensverhältnissen. Auch wir sollen dies Evangelium von Frieden und Freude teilen. Aus der Tiefe unseres Herzens wollen wir unserem Nächsten helfen und ihn unterstützen, sodass auch er die Liebe Gottes erfährt. Wir können dies tun, indem wir uns gern Zeit nehmen; besonders für diejenigen, die sich vielleicht missverstanden fühlen oder selten die Wärme der Liebe und Freundschaft erleben.
2. **Mit Freuden dienen:** In seiner Abschiedsrede erinnert Jesus die Jünger daran, dass sie von seiner Freude erfüllt sein sollen (Johannes 15,11). Wir haben viele treue Glaubensgeschwister, die in unseren Gemeinden mit großer Freude dienen. Lasst uns ihrem Beispiel folgen und dabei ein fröhliches Herz haben, wenn wir die Gelegenheit erhalten, im Werk des Herrn zu dienen.
3. **Opfern:** Jesus hat sich für unsere Erlösung selbst erniedrigt und aus freien Stücken bis zum Tod gelitten. Wir können manchmal in Lebensumstände geraten, in denen wir aufgefordert sind, unseren eigenen Willen aufzugeben und uns vor Gott zu demütigen. Das kann besonders wichtig sein, wenn wir uns um eine aufrichtige Versöhnung mit unserem Nächsten bemühen.

Je mehr wir durch die Liebe Gottes angeregt werden zu teilen, zu dienen und zu opfern, desto größer die Freude und das Glück, das wir dann selbst verspüren. In diesem glückseligen Zustand können wir Gott auf die wunderbarste Art und Weise sehen und erleben.

Apostel David Heynes

Apostelgottesdienst - Vorstehervertreter für die Gemeinde

Die Geschwister erlebten am Sonntag, den 07. August 2022 Apostel Wittich im Gottesdienst in unserer Gemeinde. Das Bibelwort aus 1. Mose 2, 7 „*Da machte Gott der Herr den Menschen aus Staub von der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.*“ diente als Grundlage für den Gottesdienst.



Einleitend sang der Gemeindechor das Lied „Gott, Herr und Schöpfer“.

„Gott hat die Welt erschaffen.“ Dieser Satz ist keine überholte theologische Aussage, so Apostel Wittich zu Beginn seiner Predigt. Gott schuf nicht nur die Erde, sondern das ganze Universum! Es sind nicht die naturwissenschaftlichen Entwicklungsprozesse auf der Erde gemeint, sondern der Sinn der Erschaffung der Welt. „Sinn, Aufgabe, Verantwortung und Würde sind nicht mit biologischem Verständnis erklärbar“, so die Worte des Apostels. Die Naturwissenschaft kann nicht ausschließen, dass die Erschaffung der Welt durch Gott ein zielgerichteter Prozess ist.

„Gott schenkt den Menschen das Leben.“ Im Dienen wies der Apostel auf den Menschen als Ebenbild Gottes hin. Gott schenkte den Menschen das Leben und die Lebendigkeit. Der Mensch ist von der Erde genommen und wird auch wieder zur Erde werden. Häufig beschäftigen uns die Fragen „Wo komme ich her? Was mache ich auf der Erde? Wie gestalte ich mein Leben? Wo geht's dann hin?“. Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbild und gab ihm Verantwortung. Mann und Frau sollen in gleicher Würde und in gleicher Weise miteinander leben. Gott hat die Schöpfung den Menschen anvertraut. Wir sind dazu aufgerufen das Leben und unseren Lebensraum mit Sorgfalt und Respekt zu begeben.

Bereits mit dem Tod am Kreuz hat Gott eingegriffen, die Schöpfung zu sanieren. Daran erkennt man die große Liebe Gottes.

Und doch bleibt die Verantwortung in der Hand der Menschen. Die Aufgabe für die Christen ist es die Schöpfung mit der Liebe, die in unsere Herzen gelegt wurde, zu bewahren. So sollen wir einander mit Wertschätzung begegnen, betont Apostel Wiltich.

Bezirksältester Schneider wiederholte im Mitdienen die Sängerworte „...deiner Hände Werk sind wir. Dass ich fühle, dass ich bin ... dass ich froh dich Vater nenne“. Wir sind Gottes geliebtes Kind, der uns kennt und uns Vertrauen schenkt.

So wie ein Hersteller Nutzern eine Bedienungsanleitung vorgibt, können wir uns an Gott wenden. Wenn wir an Punkte kommen, wo wir nicht weiterwissen, können wir Gott den Schöpfer um Rat fragen.

Nach der Sündenvergebung und der Feier des Heiligen Abendmahls ernannte Apostel Rolf Wittich Priester Benjamin Solbrig als Vorstehervertreter für die Gemeinde, um in dieser Funktion den Gemeindevorsteher bei seinen Aufgaben zu unterstützen.

Nach Gebet und Segen setzten die Sänger mit dem Lied „Möge die Sonn dir scheinen“ den Schlusspunkt.



(Text: A. Schw./ Fotos: N. So., M. Schw.)

Trostgottesdienst für Bruder Jürgen Poch

Am 13. August hielt unser Gemeindevorsteher Evangelist Michael Schwind in unserer Kirche den Trostgottesdienst und legte diesem das Textwort aus Daniel 9, 18 „Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet und Vertrauen nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit“ zu Grunde.

In der bewegenden Stunde des Abschiedes zeigten der Familie unseres Heimgegangenen viele Freunde, Kollegen, Schüler, Nachbarn und Glaubensgeschwister ihr Mitgefühl.

Jürgen Poch wurde als Mann, der sich für andere interessiert, beschrieben.



Er ist stetig mit einem offenen Herzen und Ohr seinen Mitmenschen begegnet, gab auch am Rande stehenden Hilfe, Unterstützung und Mut zu Schritten im Leben. Mit seiner lockeren Art und seinem Humor wurde er von Vielen geschätzt. Dabei konnten der Evangelist und Priester Scheftner aus Dresden in der Traueransprache von Jürgens tiefem Vertrauen zu Gott und seinem unerschütterlichen Glauben sprechen.

Der Trostgottesdienst wurde von den Freunden und Geschwistern unseres Heimgezogenen und dem Gemeindechor mit seinen Wunschliedern umrahmt.

(Text A. Schw. / Foto: N. So.)

Danksagung

Die aufrichtige Anteilnahme so vieler Glaubensgeschwister durch Worte, Briefe, Händedruck, Gespräche und Geldzuwendungen beim Abschied meines lieben Sohnes und unseres geliebten Bruders Jürgen erfüllt uns mit großer Dankbarkeit. Ganz besonders danken wir denen, welche die Trauerfeier mit Worten, Musik, Blumenschmuck, Technik und scheinbaren Kleinigkeiten so würdevoll gestaltet haben. Es hat unsere Seelen leichter werden lassen.

Familie Poch



Seniorenbrief

Vorbilder im Glauben

September 2022

Liebe Glaubensgeschwister,

in unserem Leben brauchen wir Vorbilder. Gut, dass mein Konfirmandenlehrer mich nicht nach meinen Vorbildern gefragt hat. Ich hätte mich bestimmt zu irgendeiner Aussage verpflichtet gefühlt und Namen aus der Bibel oder aus dem kirchlichen Umfeld genannt. Den Indianerhäuptling Sitting Bull, den ich aus Büchern als Vorbild hatte, hätte ich mich nicht getraut zu nennen.

Ich denke, es ist immer lohnenswert, sich über unsere Rolle als Vorbild für Kinder innerhalb der Gemeinde und Familie Gedanken zu machen. Der englische Arzt und Philosoph John Locke (1632- 1704) schrieb so treffend: „**Nichts macht auf den Geist des Menschen einen sanfteren und tieferen Eindruck als das Beispiel.**“ **Die Bibel spricht von einer „Wolke von Zeugen“, die wir um uns haben, ...** (Hebräer 12, 1-3) Das Bild gefällt mir. Es steht für die große Menge an Christen, die ihres Glaubens leben, die glaubwürdig sind.

Jeder von uns könnte jetzt viel über seine Vorbilder im Glauben erzählen. Wie wurde der Glaube zu Hause vorgelebt? Diese Frage verlangt ehrliche Antworten. Mich bewegen immer wieder die Worte im 2.Timotheusbrief, wo Paulus schreibt: „**Denn ich erinnere mich an den ungeheuchelten Glauben in dir, der zuvor schon gewohnt hat in deiner Großmutter Lois und in deiner Mutter Eunike; ich bin aber gewiss, auch in dir.**“ Paulus stellte zwei Merkmale bei Timotheus heraus: seine Tränen und seinen ungeheuchelten Glauben. Seine Tränen beweisen, dass er ein Mann von großem Mitgefühl war. Der traurige Zustand, die vielen Meinungsverschiedenheiten und der Streit innerhalb der gegründeten Gemeinden, bedrückten ihn sehr.

Tränen und ungeheuchelten Glauben habe ich bei meiner Mutter und meinem Großvater Albin manchmal sehen können. Als Kind konnte ich die Frage, warum Opa beim Beten so bewegt war und oft nur wenige Worte herausbrachte, nicht beantworten. Heute weiß ich es.

Wer sind eure Vorbilder im Glauben?

Vorbilder im Glauben prägen und beeinflussen. Sie fordern nicht, so zu werden wie sie. Sie stülpen auch nicht ihre Glaubensüberzeugung anderen über. Vorbilder im Glauben geben zu, wie schnell Reden und Handeln auseinander gehen können. Sie geben zu, wo sie selber mit sich unzufrieden sind. Sie können eingestehen, wo sie versagt haben und andere um Verzeihung bitten. Zusammenfassend könnte man sagen: Sie handeln in Demut.

Wir können alle Vorbilder im Glauben sein. Nicht Mustergültigkeit und Großartigkeit sind Kriterien und erst recht nicht Fehlerlosigkeit. **Vorbild im Glauben bleibt immer eine Herzensache - ein mit ganzem Herzen bei der Sache bleiben.** Es ist wohl das wichtigste Treuemerkmal, in dem einmal gegebenen Versprechen Gott gegenüber zu bleiben.

Es kostet schon Kraft und fällt einem mit zunehmendem Alter schwerer, sich immer wieder neu auf die Gegebenheiten der Gegenwart einzustellen. **Das aber macht Treue aus, in diesen Zeiten schneller Entwicklungen zu unserem Versprechen zu stehen und trotzdem vertrauensvoll Veränderungen mitzutragen.** Das geht nur, wenn uns Änderungen erklärt werden.

Im Galaterbrief 6, 9 steht die schöne Aufgabe: „**Lasst uns also nicht müde werden, Gutes zu tun. Es wird eine Zeit kommen, in der wir eine reiche Ernte einbringen. Wir dürfen nur nicht vorher aufgeben!**“ (HFA Übersetzung)

Liebe Geschwister, viele unter uns haben Grund genug, müde zu sein. Die Anstrengungen des Lebens machen müde. Körperliche oder geistige Kräfte lassen nach und so mancher leidet unter schwerer Krankheit. Ich kenne viele, die über Jahre ihre Liebsten aufopferungsvoll pflegen. Sie alle wissen, was es heißt, müde zu sein. Wie können wir die Worte Paulus angesichts all dessen, was uns müde macht, gläubig erfassen? **Mit Gottes Hilfe!** Er will helfen, die Müdigkeit zu überwinden, indem er uns die ganze Wirklichkeit mit dem Herzen neu sehen lehrt. Auch in der Pflege kann man an einen Punkt kommen, wo man sagt: „Ich kann nicht mehr.“ Besonders an solchen Punkten, lässt uns Gott mit dem Herzen sehen. Man sieht plötzlich in der Last die Macht der Liebe und erfährt Ermutigung.

Ich wünsche euch einen schönen Lebensherbst, tägliche Ermutigung, und die Gewissheit, dass Gott den Müden Kraft gibt, euer

Dietmar Nitz

Termine

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Bemerkung
Fr	02.09.	19:00	Vorsteherbesprechung mit BÄ Schneider	NAK Ilmenau
So	04.09.	10:00	Gottesdienst mit Pr Hauptmann	
			keine Sonntagsschule	
		11:15	Jugendgottesdienst mit Pr Loschinski	NAK Gräfenroda
		11:15	Religionsunterricht	
Mo	05.09.	18:00	Chorprobe	
Mi	07.09.		kein Gottesdienst	
So	11.09.	10:00	Gottesdienst mit Pr Solbrig	
			keine Sonntagsschule	
		11:15	Religionsunterricht	
Mo	12.09.	18:00	Chorprobe	
Di	13.09.	15:00	Übungsstunde Seniorenchor	NAK Friedrichroda
		19:00	Ämterbesprechung	
Mi	14.09.	19:30	Gottesdienst mit Pr Hauptmann	
Fr	16.09.	19:30	Seminar Musik, GEMA, Urheberrechte mit Pr J. Gerisch	NAK Gotha
So	18.09.	10:00	Gottesdienst mit Pr Möller	
			keine Sonntagsschule	
		11:15	Religionsunterricht mit Schwester Möller	
Mo	19.09.	18:00	Chorprobe	
Mi	21.09.		kein Gottesdienst	
So	25.09.	10:00	Gottesdienst mit Ev Schwind	
			Sonntagsschule mit Schwester Schwind	
		11:15	Religionsunterricht	
Mo	26.09.	18:00	Chorprobe	
Mi	28.09.	19:30	Gottesdienst mit Ev Schwind	

Impressum

Herausgeber: Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland - Gemeinde Gotha, Kesselmühlenweg 2, 99867 Gotha, Tel.: 03621 - 36 91 39

Leitung: Michael Schwind | Titelfoto: Neuapostolische Kirche Gotha (N. So.)

Kontakt: gemeindebrief@nak-gotha.info Internet: www.nak-gotha.info

Auflage: 100 Stück, erscheint monatlich

Vervielfältigung – auch auszugsweise – bedarf der Genehmigung des Herausgebers

©2007 - 2022 NAK Gotha